

Bezug-Preis

Die Hauptgebühren über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabenstellen abgezahlt: vierjährlich A 4.50,- bei gleichzeitiger regelmäßiger Bezahlung ins Jahr A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich A 6. Was obenstehend ferner mit entzweigemodifiziertem Bezahlung bei den Poststellen ist der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Luxemburg, Schweden und Norwegen, Südtirol, den Donaumärkten, der Europäischen Union, Ägypten. Für alle anderen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Postnahme dieses Blattes möglich.

Die Wagen-Ladung ertheilt zu 1/2 Uhr, die Überfluggabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannigasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn verm. O. Klemm's Berlin,
Universitätsstraße 3 (Postamt),
Paulus Weiß,
Reichenstraße 14, post. ab Alberplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 582.

Donnerstag den 14. November 1901.

Der Krieg in Südafrika.

Neue englische Schläge.

London, 13. November. Dem „Neueren“ Bureau wird aus Glamorgan unter dem 3. November gemeldet: Eine größere Boerensiechtung griff am 29. October bei Sonnenburg einen von 20 Mann Kolonialtruppen eingeschlossenen Kontakt an. Nach hartnäckigem Widerstand erbeuteten die Boeren den Kontakt. Die Verluste der Engländer betrugen 14 Männer, darunter 2 Offiziere. Die Boeren sollen (?) eine gleiche Zahl verloren haben.

Zum ersten Male seit langer Zeit ist auch wieder Nachricht, und zwar sogar offizielle durch Rüthener, über

Christiansburg

gekommen; dieselbe ist, wie zu erwarten stand, in diesen langen Wochen der rücksichtslosen Stille keineswegs nicht mäßig gewesen, sondern hat im nordöstlichen Theile des Oranjerivieres sich ein neues Corps gehauert, daselbst in alter Ruhe Lagerungen unter den Augen der britischen Truppen frisch aufgründet (er hatte bekanntlich vor Monaten zwei oder drei größere englische Transporte aufgeschlagen), was nicht nunmehr wahrscheinlich noch dünnes Auszen wirkt, sondern vielmehr wahrscheinlich ist, wenn nicht inzwischen Lord Rüthener herausfindet, daß seine Soldaten ebenso wie seine Siegesschreie nicht so ganz zuverlässig gewesen sind.

Rüthener'sche Statistik.

Die nächste offizielle Meldung des Lord Rüthener über die in der vergangenen Woche seitens seiner glorreichen Truppen erzielten Erfolge ist in mehr als einer Hinsicht interessant. Zuerst steht es, daß 60 Boeren als gefangen, 105 als verwundet, 104 als gefangen und 45 als kapituliert an, so daß also im Ganzen höchstens 317 Boeren abhängig geworden wären. — Amfang Juli dieses Jahres behauptete Rüthener, daß im Ganzen noch etwa 13.500 kampffähige Bürgers im Felde ständen, und da nun unter Einberechnung der oben erwähnten 317 seit Anfang Juli nach den offiziellen Angaben des britischen Hauptquartiers zusammen 7380 Boeren gefangen, verwundet oder gefangen zusammen, so müssen heute nur noch ca. 6000 Boeren den 225.000 Engländern gegenüberstehen. Nach menschlicher Berechnung und nach Maßgabe der schönen britischen Statistiken dürfte also noch weitestens vier Monaten kein einziger sterblicher Bürgers mehr vorhanden sein — wenn nicht inzwischen Lord Rüthener herausfindet, daß seine Soldaten ebenso wie seine Siegesschreie nicht so ganz zuverlässig gewesen sind.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 14. November.

Die große Mehrzahl der deutschen Männer beschäftigt sich seit einigen Tagen einzig und einzeln mit den Sorgen „Hunnenbrief“ mit der eben hochmütigen wie albernen Phrase ab, daß „Colonnen“ (welche, sagt er aber nicht) in Bewegung sind, um die Commandos unter Denzel zu zerstreuen“. Wer bei dieser einfachen Prozedur den Rüttzern ziehen wird, muß nun wieder abgewartet werden, und die Rüttzener hängen definitiv nichts Neues an. Sie hätten ihn denn sonst. Im Übrigen ist es recht erstaunlich, von Rüthener selbst zu hören, daß Denzel also wirklich ganz und gar nicht tot, sondern im Gegenteil sehr lebhaft und aktiv ist und schon wieder britische „Colonnen“ harte Rüste zu finden aufzeigt.

Von ganz besonderem Interesse ist das, was Rüthener über die Situation in der

Garnison

meldet. Die beiden Commandanten Bouček und Lubura sollen „sich immer noch im Nordosten der Colonie versteckt halten“, während „ein paar Nachschub in den Mittelpunkten vorliegt“. Im Westen der Colonie soll es dagegen den beiden kleinen Vorratslageren Mariz und Theron mit ihren Commandos gelungen sein, westlich von Glamorgan südlich der britischen Colonien, die gegen sie operieren zu gelangen, also jetzt im Süden der Engländer zu stehen und sogar einen Angriff auf die Stadt Pietermaritzburg zu unternehmen, der allerdings angeblich zurückgeschlagen worden sein soll. Dies läßt tiefsidig und beweist, wie wenig die britischen Streitkräfte im Südosten der Colonie, wo den Vormärz der durch die aufständischen Separatorenkommandos auf Gashoë zum Einfall breiteten sollten, im Grunde genommen sind oder zumindest von Gashoë zum Einfall breiteten sollten, im Grunde genommen, daß es um die ganze Colonie inzwischen eine Meldung von Gashoë im direkten Zusammenhang, ironisch neuerdings die ganze Städtegarde und alle sonstigen verfügbaren Mannschaften einschließlich einiger gelandeter Marinetruppen nordwestlich geführt worden sind oder zumindest von Gashoë im Grunde genommen haben. In der Stadt selbst soll die größte und unabkömmlinge Unruhe herrschen und die Aufsicht lange nicht Oberhand gewinnen, daß es um die ganze Situation in der Colonie immer schärfer bestellt wird, was mit den fortwährenden Beschönigungsversuchen der englischen Regierung im großen Widerspruch steht.

Feuilleton.

Die Marmorliebe.

Eine Geschichtsskizze von Jean Bernard.

Erster Theil.

Im Paradies ist es, sagt man, kampfhaft das Werkzeug eines über leichten Grenzen aller Gewaltübung des Menschen gewesen, was diesem beworngene Bande dem Namen „Paradies“ eingerungen habe. Wenn in der alten Zeit zu einem Paradies nie viel nicht gehörte, als milde gute Lust, gutes Wasser, reiche Früchte und mildependende Thiere, so ist die Gegenwart etwas anspruchsvoller geworden, und ein Land, wo nur „Milk und Honey“ läuft, würde kaum als Paradies bezeichnet werden. Dazu braucht es herausragende Weit.

Das Herzogtum W. . . . in dessen Regierung W. . . . Franz von Ober zusammen war, wurde der jeder Schönheit allgemein ein paradiesisches Land genannt, und keiner konnte man dieser Bezeichnung beipflichten. Es besaß einen gediegigen und ebenen Boden, ein großer Strom der Ebene, der Nieder- und Gartenland hand in annehmbarer Weise, Eisenbahn durchzogen das Land, Dampfschiffe lebten den Strom, Telegraphen und Telefonleitungen erleichterten den Verkehr, denn auch wohlgepflegte Straßen dienten; in den Bergen fand man alte Erze, Kohlen und Salz, Industrielle Anlagen taten man ebensoviel an: kurz, es war ein Land, in welchem nicht nur „Milk und Honey“ floß, sondern auch für alle erdenklichen Bedürfnisse des Lebens gesorgt war und nur man für all das nur mögliche Thiere zu gießen wußte.

Die Herrscherfamilie dieses gelegneten Landes, dessen Umland freilich nicht allzu groß war, zählte zu den ältesten Regentengeschlechtern Europas, wenn sie nicht gar die älteste noch regierende heißt war; doch mag diese Frage ruhig den Geschichtsschreibern überlassen bleiben, für das Land selbst war es von größerer Wichtigkeit, daß dieses alte Geschlecht thätig und für das Wahl des Herrscherhauses aufdringlich war.

Die Söhne von W. . . . waren traurig ihres Reichthums einfache Leute mit kleinem, wohlhabenden Eltern, die auch ihrer Hoffräder in W. . . . und der geruhsamen Jagd, Jagdschlössern, Jahren, eigentlich weniger Vergnügen kannten, als mancher einfache größere Schlossmann in Berlin oder Paris.

In diesem Lande gab es auch Hoffräder, wie sie in der Umgebung des Fürsten meistens zu finden sind, Leute, welche

Ortes nicht verrathen, in dem der selbe wohne. So hätte weiter east: Der Ehemann des Heires habe mir auf mein Schreiben nicht geantwortet, dagegen hätte ich nach länger Zeit von einer anderen Person aus demselben Ort einen Brief erhalten, worin diese schrieb, der Bruder des Brüderherzogs wolle meinen Brief wieder 317 Boeren abhängig geworden wären. — Amfang Juli dieses Jahres behauptete Rüthener, daß im Ganzen noch etwa 13.500 kampffähige Bürgers im Felde ständen, und da nun unter Einberechnung der oben erwähnten 317 seit Anfang Juli nach den offiziellen Angaben des britischen Hauptquartiers zusammen 7380 Boeren gefangen, verwundet oder gefangen zusammen, so müssen heute nur noch ca. 6000 Boeren den 225.000 Engländern gegenüberstehen. Nach menschlicher Berechnung und nach Maßgabe der schönen britischen Statistiken dürfte also noch weitestens vier Monaten kein einziger sterblicher Bürgers mehr vorhanden sein — wenn nicht inzwischen Lord Rüthener herausfindet, daß seine Soldaten ebenso wie seine Siegesschreie nicht so ganz zuverlässig gewesen sind.

Der Abg. Bebel bat also, wie aus seiner eigenen Darstellung hervorgeht, den Frieden, seine Einigkeit an der Aufklärung des Sudetenlands zu erreichen, keineswegs widerstanden. Wenn er trotzdem behauptet, aus jener Darstellung gebe hervor, daß der im Fazze steudende Hunnenbrief „eht ist“, so zeigt das, wie die „Kreuzzeitung“ mit Recht sagt, von einer Nächtheit des Schlußfolgerungen, wie man sie eben nur bei diesem Parlamentarier findet. Von jemandem, der erst unter dem Schutz seiner Immunität als Reichstagsabgeordneter gegen die deutsche Kriegsleitung die schwersten Aufschwungen erfuhr, zugleich die Militärdeputation aussfordert, der Sache an den Grund zu geben, und sich bereits erklärt, Namen zu nennen, dann aber, als er sich darum handelt, die Sache aufzulösen, die Auskunft zu verweigern, kann man allerdings nicht verlangen, daß man der Unterstufe zwischen Beweisen und unbeweiseten Verdächtigungen verständig sei. Es bestätigt durch dieses Verhalten keineswegs die Aussicht, die man in dem ihm politisch nicht nahestehenden Kreise ihres aus früheren von ihm erzählten Räubergeschichten gewonnen hat, daß er nämlich in den bewaffneten Weise unvermeidliche Verstüppungen aufstellte und damit den Wangl gerade derjenigen Eigenschaften, die ein ernsthaft zu nehmender Politiker in erster Linie haben muß, in glänzender Weise fehlte. Er beweist aber auch hierzu, daß es ihm bei seinen Verhältnissen gar nicht darum zu thun war, die angeblichen Verlierer von Schändungen gegen die Sowjet und andere Sibinen zur Strafe zu bringen und dadurch wirkliche Untaten zu verbreiten, sondern letztlich auf die Verdächtigung der eigenen Regierung und der deutschen Heeresleitung. Und wenn er neuerdings im „Verdrie“ beschreibt, daß ein berühmter internationaler Spion, der unter anderem Namen auch den Namen Normann-Schumann führt, mit der Aufrüstung seines kampfhaften Hunnenbriefe, der in Verbindung steht, so beweist er endlich, daß wenigstens ein Theil des von ihm zu seiner Verantwortung verlassenen Materials ihm sehr verächtlich erschien müsse. Kommt im Nachstog die Sache zur Sprache, so wird er eines Tag erleben, den er zu seinen Ruhmesstagen nicht rechnen wird.

Das „Bad Correspondenten“ brachte bekanntlich vor Kurzem die befreudende Nachricht, die britisches Regierung beschließe, dem Wunsche der Curie nach Befreiung einiger Verbündeter ausländischen Gefangenen in nächster Zeit zu entsprechen. Sehr erlaubt die „Allm. Zeit.“ von sehr untersetzter Seite, daß diese Angaben durchaus den Thatsachen entsprechen, und macht den Verlust, die britisches Regierung als Zeuge folgenwerthen:

Auf die Frage, wer der Einleiter sei, erwiderte ich, daß ich den Namen desselben nicht mehr mit Bestimmtheit angeben kann, da der Einleiter trotz eines bekannten (hätte verhofft) Namens, aber wenn ich auch den Namen noch genau wüßte, würde ich das nicht nennen, wie ich auch den Namen des

vom ihrem Vorhaben abzutragen. Das rheinische Blatt schreibt nämlich:

„Es ist nicht zu befürchten, daß die Curie unter gewissen Umständen und Bedingungen auch von Staat ausgelöscht werden könnte. Ihre Gründung liegt in der Consequenz der katholischen Reformation, daß es gewisse Gott bedienende wohlgemachte Werke gibt; und daß die Curie in früheren Zeiten in mancherlei Weise nützlich war. Ich kann nicht ohne Mühe wissen, ob die Curie sich wiederholen wird, nach wieviel Jahren, wenn ich das Idealbild der Curie, wie es die Phantasie sich ausmalt und wie es von interessanter Seite geschichtlich immer wieder der Welt vorgeführt wird, zur Wirklichkeit in ihre vielen Fällen nicht kommt. Wie wissen, daß die angeblich zur Nächtheit verpflichteten Leute es treulich verstanden haben, kleinreich zu werden und die Bauern aus den gebräuchlichen „Bauernzügen“ von Hand und Holz, wenn auch auf ganz geistige Weise, zu vertreiben; daß sie, die Curie entzückendes Leben zum Vorbild zu nehmen beabsichtigten, vielleicht Wohlhabende und Schleimerei verachteten, um das für die christlichen Volksschichten und christliche Staatlichkeit zum Trotz durch Ketzerei und Lasterkeit und Unseligkeit unterdrückt wurden. Deshalb, so gut gegenwärtig Zeit die Curie sich aufzuhören zu lassen scheint, kann sie doch nicht ganz aufgehen, sofern sie nicht der Curie gehören, das heißt, zu den Freunden des Ultramontanismus gelten müßten und durch ihre ganze Tätigkeit, insbesondere durch ihre Missionen, sehr oft den Geist der Befriedigtheit unter den Christen ausbreiten und Ausbildung verhindern will. Deshalb bestätigt durch diese Verhältnisse befindet der Ultramontanismus die Curie, wenn sie noch nicht besteht; vielleicht ist die letzte Grund dieser Curie, die Absicht, dass noch wichtigeren Interessen Wohlhabende und Schleimerei verachtet. Sie wollen, daß die Romanischen Staaten — als wohl gerecht in solchen, wo die Bourgeoisie wenig oder nichts bedeutet, für diejenigen, die die Spanier kommen, — das ist immer mehr versteckt und verschwiegen, und so ist es auch eine romatische Ausbildung gegen eben diese Mönche im Fazze ist. Wie lang ist es her, daß Spanien vornehmlich der Könige wegen der Philippinen verlor? Spanische haben in längster Zeit sich in Spanien, Portugal und Belgien abgespielt. So werden Gelehrtennotizen hier erst in diesem Jahr Frankreich greifen müssen, um sich die lädierte Wirkung der Curie zu erkennen? Von dem heutigen Tage, der diese Wirkung des Königreichs, der einst die ganze Zeit der Renaissance durchzog, werden wie schwächer. Die Ultramontane haben wohl Curia, ja vielleicht, daß im „Utopischen Deutschland“ ihr Wohl steht, während die ältesten Töchter der Kirche aufhören werden, daß eine lang unerkannte Schande gegen einer ihrer ehrgeizigen Böderungen versteckt bleibt. Sie wollen, daß die Curie einen Wohlstand, der sie nicht erkennt, und so ist sie von Anfang an bei den Kaufmännern in Baden im Kreis gebildet, daß der noch viel größere Sieg dem kleinen Andre-

Veranlassung, geschweige die Umstände der Befreiung Grazzio's mit z. Eder konnte. Da mußte bei Seiten vergebene werden. Hätte Franz nun nicht die Excellenz sprechen können, er würde sie vielleicht noch höflicher gefunden haben und dann überzeugt worden sein, daß übertriebene Höflichkeit bei den Hoffrädern keinen heimlichen Kämpfen dient. Deshalb trittte Savigny den Namen Franz z. Eder in das Buch ein, welches den Titel trug: „Vita der Einladungen.“

„Ich“ auch nur Redakteur, so hat er doch den Amt und paßt so unverfügbar in die Befreiung. Solche Stufen muss man unter den Augen behalten. Ich werde auch Vieh einen Wink geben.“

Franz z. Eder hatte von dieser heimlich gegen ihn im Anzug befindlichen Intrige keine Ahnung, er bestimmt sich in seinem Vorlage gemacht, anfangs sehr wenig um die Befreiung und fühlte sich in dieser selbst gewollten Isolation. Von dem heutigen Tage, der diese Wirkung des Königreichs, der einst die ganze Zeit der Renaissance durchzog, werden wie schwächer.

Die Redaktionsschreiber führte er in der ersten Zeit in die hergebrachten Weise, obwohl er sofort erkannte, daß hier durchgreifende Reformen nötig waren. Vorläufig wollte er sich in allen Verhältnissen das Lied aus, nur die Oberherrschaft des Herrn Commissariats Louis Haber, dessen Eigentum die Hofbürodeutseide war, schaffte ihm kurz und bündig, daß er unter solchen Umständen z. Eder bestehen kann, wenn man selbst die Prinzessin Gräfin Sophie verachtet und die weiße Farbe aufgezogen hat. Sie helfen sogar, und das haben sie von Anfang an bei den Kaufmännern in Baden im Kreis gebildet, daß der noch viel größere Sieg dem kleinen Andre-

Veranlassung, geschweige die Umstände der Befreiung Grazzio's mit z. Eder konnte. Da mußte bei Seiten vergebene werden. Hätte Franz nun nicht die Excellenz sprechen können, er würde sie vielleicht noch höflicher gefunden haben und dann überzeugt worden sein, daß übertriebene Höflichkeit bei den Hoffrädern keinen heimlichen Kämpfen dient. Deshalb trittte Savigny den Namen Franz z. Eder in das Buch ein, welches den Titel trug: „Vita der Einladungen.“

„Ich“ auch nur Redakteur, so hat er doch den Amt und paßt so unverfügbar in die Befreiung. Solche Stufen muss man unter den Augen behalten. Ich werde auch Vieh einen Wink geben.“

Franz z. Eder hatte von dieser heimlich gegen ihn im Anzug befindlichen Intrige keine Ahnung, er bestimmt sich in seinem Vorlage gemacht, anfangs sehr wenig um die Befreiung und fühlte sich in dieser selbst gewollten Isolation. Von dem heutigen Tage, der diese Wirkung des Königreichs, der einst die ganze Zeit der Renaissance durchzog, werden wie schwächer.

Die Redaktionsschreiber führte er in der ersten Zeit in die hergebrachten Weise, obwohl er sofort erkannte, daß hier durchgreifende Reformen nötig waren. Vorläufig wollte er sich in allen Verhältnissen das Lied aus, nur die Oberherrschaft des Herrn Commissariats Louis Haber, dessen Eigentum die Hofbürodeutseide war, schaffte ihm kurz und bündig, daß er unter solchen Umständen z. Eder bestehen kann, wenn man selbst die Prinzessin Gräfin Sophie verachtet und die weiße Farbe aufgezogen hat. Sie helfen sogar, und das haben sie von Anfang an bei den Kaufmännern in Baden im Kreis gebildet, daß der noch viel größere Sieg dem kleinen Andre-

Veranlassung, geschweige die Umstände der Befreiung Grazzio's mit z. Eder konnte. Da mußte bei Seiten vergebene werden. Hätte Franz nun nicht die Excellenz sprechen können, er würde sie vielleicht noch höflicher gefunden haben und dann überzeugt worden sein, daß übertriebene Höflichkeit bei den Hoffrädern keinen heimlichen Kämpfen dient. Deshalb trittete Savigny den Namen Franz z. Eder in das Buch ein, welches den Titel trug: „Vita der Einladungen.“

„Ich“ auch nur Redakteur, so hat er doch den Amt und paßt so unverfügbar in die Befreiung. Solche Stufen muss man unter den Augen behalten. Ich werde auch Vieh einen Wink geben.“

Franz z. Eder hatte von dieser heimlich gegen ihn im Anzug befindlichen Intrige keine Ahnung, er bestimmt sich in seinem Vorlage gemacht, anfangs sehr wenig um die Befreiung und fühlte sich in dieser selbst gewollten Isolation. Von dem heutigen Tage, der diese Wirkung des Königreichs, der einst die ganze Zeit der Renaissance durchzog, werden wie schwächer.

Die Redaktionsschreiber führte er in der ersten Zeit in die hergebrachten Weise, obwohl er sofort erkannte, daß hier durchgreifende Reformen nötig waren. Vorläufig wollte er sich in allen Verhältnissen das Lied aus, nur die Oberherrschaft des Herrn Commissariats Louis Haber, dessen Eigentum die Hofbürodeutseide war, schaffte ihm kurz und bündig, daß er unter solchen Umständen z. Eder bestehen kann, wenn man selbst die Prinzessin Gräfin Sophie verachtet und die weiße Farbe aufgezogen hat. Sie helfen sogar, und das haben sie von Anfang an bei den Kaufmännern in Baden im Kreis gebildet, daß der noch viel größere Sieg dem kleinen Andre-

Veranlassung, geschweige die Umstände der Befreiung Grazzio's mit z. Eder konnte. Da mußte bei Seiten vergebene werden. Hätte Franz nun nicht die Excellenz sprechen können, er würde sie vielleicht noch höflicher gefunden haben und dann überzeugt worden sein, daß übertriebene Höflichkeit bei den Hoffrädern keinen heimlichen Kämpfen dient. Deshalb trittete Savigny den Namen Franz z. Eder in das Buch ein, welches den Titel trug: „Vita der Einladungen.“

„Ich“ auch nur Redakteur, so hat er doch den Amt und paßt so unverfügbar in die Befreiung. Solche Stufen muss man unter den Augen behalten. Ich werde auch Vieh einen Wink geben.“

Franz z. Eder hatte von dieser heimlich gegen ihn im Anzug befindlichen Intrige keine Ahnung, er bestimmt sich in seinem Vorlage gemacht, anfangs sehr wenig um die Befreiung und fühlte sich in dieser selbst gewollten Isolation. Von dem heutigen Tage, der diese Wirkung des Königreichs, der einst die ganze Zeit der Renaissance durchzog, werden wie schwächer.

Die Redaktionsschreiber führte er in der ersten Zeit in die

folgen und daß zu 60 Prozent evangelische Württemberg bewohnter Ort gehet werden, den das zu 62 Prozent katholischer Baden gehangen ist. Wir hoffen aber, daß wir sich nicht verrechnen und trotzdem die Regierung, als die Eltern des Landes, das einst die protestantische Vendée hoch, den ultramontanen Trümmerwagen erhalten und ein: "Wir hierher, und nicht weiter!" sprechen werden. Wie glaubt auch, daß alle nicht ultramontanen Kreise ein solches Verhalten mögeln werden, ja, daß sie es von Württemberg mit überredet erwartet. Ganz das in Württemberg das größte und letzte Siegesmal des Ultramontanismus sich erhebt, wird dieses Appell hier am Stören und freien Willen von Gott und Regierung getilgt. Und wenn die Ultramontanen von Württemberg die Entlassung des Ordens als ein Recht verlangen, so mag man ihnen antworten: in einem reinen Altkirchenstaat, wo nur die Interessen der katholischen Kirche vorherrschen würden, könnte ich machen, was ihr wollt. Ein weltlicher Staat aber, ruhende einer mit einer protestantischen Mehrheit, hat Recht auf Würde, die salvo omnia zu seiner Richtigkeit zu nehmen, nicht das Begehen eines Thals."

Man erseht aus dieser Ausführung, daß die N. A. B. an einen Erfolg ihrer Bemühungen bei der katholischen Regierung nicht mehr recht glaubt und daher wenigstens in Württemberg das vermeiden sehen möchte, was Baden bevorzugt haben scheint. Hier scheint das Ministerium der Reimann zu sein, es kann durch die Bevölkerung einiger Oberbürgermeisterungen — als Orte derselben werden Baldur und die kleine Insel am Ausfluss des Donau, das Reichsamt, die Reichskanzlei, genannt — die genügend Kriterien von den Reichsvororten unter der Führung Wadens trennen. Aus den Erfahrungen aber, die man in Preußen gemacht hat, kann man mit Sicherheit schließen, daß die Hoffnung sich nicht erfüllen wird, daß in Gegenheit Herr Wader durch seinen Erfolg erst recht zum Helden einer Glorie und Preis gestellt werde. Man kann daher nur reden, daß Baden, wenn es nun doch einmal das Experiment machen will, recht bald die Folgen in Gestalt immer neuer clericaler Forderungen spüren und dadurch für Württemberg zum abschreckenden Beispiel werden. Bergensdorf man freisch nicht, daß das Vorhaben Baldur wieder einmal beweist, wie selten freude Erfahrungen zu Ratze gezeigt werden.

Unter die Parizitätschaft der französischen und der chinesischen und die Parizitätschaft der englischen Politik in China wird aus aus Hongkong, 2. Oktober, geschrieben: Hier, in der englischen Kolonie auf chinesischen Boden, kann man täglich Zeuge der Erhöhung der der aufständischen Engländer über die Schwäche der chinesischen Politik Englands sein, wodurch nicht nur das Asien, sondern auch der Handel Englands in und mit China geschädigt wird. Man kann sich die Schwäche der englischen Politik in Peking nur dadurch erklären, daß ganz bestimmt Ordens in dieser Richtung auf London eingegangen sind; daß diese Ordens wiederum auf den jüdischen Krieg und die dadurch bewirkte Schwächung der englischen Wehrkraft zurückzuführen sind, will der nationale Dünkel auch der höchste Engländer freilich nicht mehr haben. Wöhrend dessen sind Frankreich und Russland eifrig und mit Erfolg bemüht, um von England verlorene Territorien für sich zu erobern. Die Belagerungen der Franzosen in Tschingtau seien doch zu lassen, erlaubt nicht. Allerdings erweckt die französische Militärschule das in der benachbarten portugiesischen Kolonie Macao gelagerte "Bau-Pao"-Hotel für 70 000 Pfund Sterling — als Sanatorium für französische Soldaten. Hiermit hat natürlich Frankreich einen weiteren Nagel in der Provinz Kwangtung eingeschlagen und ist es hier — einige feindselige Engländer ausgenommen — die allgemeine Überzeugung, daß diese thastische, conqueante und nicht allzu scrupulöse Politik der "grande nation" bald zu greifbaren Resultaten führen wird. Mit den Westen, nicht allzu raschzeitig, soll hiermit nicht ein Ende, sondern im Gegenteil ein Lob ausgesprochen sein. Alle Europäer, die lange hier anständig sind, — wosfern sie gefordert werden — dürfen nicht haben, sei es durch das Studium chinesischer Geistes, was ja meistens zu europäischem Chinesen-Bereicherung macht, sei es durch den Besitz eines Monarchen — sind sich einzusehen, daß den diplomatischen Lügen und der berühmten Vergermanisierung der Mandarinen gegenüber nur ein eindringliches Vorgehen am Platze ist, sonst eine weithinige Interaktion oder Verträge. Letztere haben die Franzosen insbesondere benutzt, der Regierung von Damaskus für Flughafen und Küstenschiffsschule unter französischer Flagge. Rächt ist — schon aus geographischen Gründen — das Fortschreiten des französischen Einflusses in Südchina hier besonders förmlich, so bekommt man doch nur der Reichsflagge des russischen Kaiserreichs im Norden hier mandarins zu führen. Russland, einst ein großer Kunde Hongkongs, hat aufgehört, es zu sein, seitdem im Süßhause dieses Jahres Süßigkeit dem russischen Kaiserreich beitrat; Russland, dem Russen nach dem Vertragshaus, ist die facto ganz in russischen Händen und steht eigentlich unter der Verantwortung des vorherigen russischen Kaiserreichs.

Deutsches Reich.

5. Berlin, 13. November. (Die Wichtigkeit unserer Kabel für Land- und See-Herrlichkeit.) Die zufällige Nachrichtung zweier Kabeltelegramme von dem Karabinierminister Bermejo an Cervera, dem Ober-Gouverneur des spanischen Geschwaders bei Martinique, hat eine Frage des Verlaufs des spanisch-amerikanischen Krieges wesentlich beeinflußt. Eines dieser Telegramme benachrichtigte ihn von einer sehr bewußten Kohlenfahrt und das andere erwiderte ihm, sofort mit seinem Geschwader nach Spanien zurückzukehren. Admiral Cervera's mannschafts Widerstand gegen die Sendung des spanischen Geschwaders von der spanischen Seite nach westlichen Gewässern zeigt sich bereitwillig und fast tragisch in der mit Erlaubnis der Königin-Regierung erfolgten Veröffentlichung des offiziellen Schriftwechsels. Von den Kapitänen des Infanterie- und nachher, telegraphisch und brüderlich, betonte er, daß das Geschwader nicht Kampfbereit sei, und sagte die sicher Verbindung voraus für den Fall, daß er absehe. Die Abreise dessen ist es wahrscheinlich, daß er ohne Zeitverlust nach Spanien zurückgegangen wäre.

Mitte Cervera's Geschwader nach Spanien zurückgegangen, so hätte es keine Schlacht bei Santiago gegeben, das

wollte der Kaiser mit Rücksicht auf Herrn v. Wittmohr's Bedenken um das Hassabkommen der Verständigung breitete vor. Zuletzt ist es wahrscheinlich, daß nach dem preußischen Gewinn der Widerstand Spaniens wahrscheinlich nicht so bald gebrochen werden können und der Kampf würde den Vereinigten Staaten viel mehr Geld und Blut gekostet haben. Die Geschichte des spanisch-amerikanischen Krieges ist wesentlich eine Geschichte von "Kohlen und Kabeln". Dieser Krieg beweist zum ersten Male die vorerreagende Wichtigkeit unserer Kabelverbindungen für die Führung eines Seekrieges. Anholte denn rechter die Hauptseeschiffe mit Colonia die größte Aufmerksamkeit auf ihre "Kabelpolitik" und sind zur Kenntnis der Thatsache gekommen, daß zweckmäßig unterseitige Verbindungen unter nationaler Leitung nicht nur absolut nötig sind, sondern geradezu eine der ersten Bedingungen für die Herrschaft zur See, sei es in der Politik des Handels oder der Weltmarkt. Eigentümlich ist der unterschiedliche Telegraph ein mächtiges Kriegsmittel, so nötig wie Schlagwaffe und Kreuzer, da er durch seine angemessene Vermittlung eine einheitliche Kriegsführung gestattet. (Übersetzung aus "Electrician", London, 1. November.)

5. Berlin, 13. November. (Ausfallversicherung.) In

der vom Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung angenommenen Verordnung über das Inkrafttreten des Haftpflicht- und

Haftversicherungsgesetzes ist, wenn die Versicherung

der einzelnen Versicherungsunternehmen zwischen dem 1. Januar 1902 festgestellt sei. Zu Anfang nächsten Jahres wird

auch eine andere Bestimmung der neuen Haftpflichtversicherung

gegenüber der Rechtsprechung der Referats-

gerichte bestätigt werden. Nach dem Gesetz am 1. Oktober 1900 in Kraft getreten. Das Reichs-Versicherungsamt entschied aber mit Recht, daß die Referats-Versicherer erst mit dem Ver-

gangen des laufenden Jahres zur Gelung kommen sollten. Das Kalenderjahr 1901 ist demnach das erste Jahr, für welches die Neuauflistung der Referatsgerichte zu erfolgen hat, und die Berufsgenossenschaften werden die im Gesetz definierten Sanktionen im Anfang des nächsten Jahres umzulegen haben. Die Berufsgenossenschaften werden dann also die erste Wirkung der neuen Bestimmungen zu spüren bekommen. Da einzelne Berufsgenossenschaften nun, in welchen die Referatsgerichte die gesetzlich vorgeschriebene Höhe, den doppelten Betrag der Jahresabgabe, übersteigen, hatte man für den Haftpflichtversicherung, daß sie mit der Umlegung der Sanktionen so lange warten können, bis ihre Referatsversicherungsverträge den neuen gesetzlichen Anforderungen nicht mehr genügen. Dieser Hoffnung hat aber das Reichsversicherungsamt ein Ende bereitet, indem es entschieden hat, daß der Unterschied, und zwar die gesetzlich vorgeschriebenen Betrag angekommen habe, eine Abwendung von der Erfüllung der jetzt gelgenden Verträge nicht rechtzeitig. Im Anfang des nächsten Jahres werden demgemäß alle Berufsgenossenschaften zur Ausführung von Sanktionen behufs Renovierung der Referatsversicherungsbestimmungen gezwungen sein.

5. Das der Bundesrat den Entwurf des Bellarii und des Bellarii-Schulgesetzes angenommen hat, wie zu erwarten war, ist bereits gemeldet worden. Bei der Entscheidung läßt sich nicht der Reichsstaat, sondern sein Stellvertreter Graf Posadowitz den Vorsitz. Die "Dtsch. Tages-Zeitung" beweist dazu:

"Die Reichenhaller, die gerade solche Neuerungen mit besonderer Sorgfalt behandeln, werden durch etwas ganz Besonderes wützen; und auch wie müssen zugesehen, daß diese Thatsache etwas Außenseiter und Unverständige hat. Sollte sie sich aber durchaus herausstellen, der Reichsstaat war möglicherweise durch längere Gründe, die unbekannt geblieben sind, abgehalten, den Vorstoß zu führen. Nicht unmöglich ist es auch,

daß der Vorstoß, der Doktor v. Eber, nicht mehr, wird das

45. Infanterie-Regiment in Breslau (Ostpreußen) zum Januar

kommanden Jäger mit dem 147. Infanterie-Regiment in Lübeck mit dem Garnison tauschen.

Der neue Präsident des sozialistischen Katholischen Amtes, früherer Geh. Ober-Rat und vormaliger Justizrat im Reichstag Dr. L. Wilhelm, ein geborener Sohn, jetzt erst mit Ende der vierzig Jahre, am 25. Dezember 1875 beim Appellationsgericht in Köln als Sekretär in den Justizdienst eingetreten, wurde er am 7. November 1881 zum Generalstaatsanwalt ernannt und trat im Mai 1883 in den Zivildienst der Reichsjustiz über. Nachdem er einige Zeit Konsulent im Reich gewesen war, wurde er 1885 als kommunalpolitischer Hilfsarbeiter in die neu geschaffene Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten des Reichsgerichts berufen. 1887 wurde er zum Reichsgerichtsgerichtsgericht ernannt. 1892 zum Geheimen Regierungsrat und Vorsteher des Reichsgerichtsamt ernannt. Dr. Wilhelm ist im Deutschen für Gemeindeangelegenheiten tätig und gilt als einer der ersten Konsultanten der Reichsjustiz, für die die Generalsekretärung zuständig ist. Er hat vorzügliche Kenntnisse im Bereich der Rechtswissenschaften und Rechtspolitik, insbesondere im Bereich der Rechtswissenschaften und Rechtspolitik, für die erneute Förderung des nationalen Gedankens und die dabei bestätigte rechtsfreundliche Gesinnung aufgeworfen zu lassen.

Der Anschluß an eine Bekanntmachung der Verbündeten Partei führt die früheren württembergischen Ministerpräsidenten v. Wittmohr und nach die jetzt in Stande gekommene Vereinbarung über die Einheitsmarke scheiden die "D. R. P.".

Wie glaubt auch, in der Aussicht nicht hilf zu gehen, daß seine Majestät der Kaiser mit Rücksicht auf Herrn v. Wittmohr's Bedenken um das Hassabkommen der Verständigung breitete vor. Zuletzt ist es wahrscheinlich, daß nach dem preußischen Gewinn der Widerstand Spaniens wahrscheinlich nicht so bald gebrochen werden können und der Kampf würde den Vereinigten Staaten viel mehr Geld und Blut gekostet haben. Die Geschichte des spanisch-amerikanischen Krieges ist wesentlich eine Geschichte von "Kohlen und Kabeln". Dieser Krieg beweist zum ersten Male die vorerreagende Wichtigkeit unserer Kabelverbindungen für die Führung eines Seekrieges. Anholte denn rechter die Hauptseeschiffe mit Colonia die größte Aufmerksamkeit auf ihre "Kabelpolitik" und sind zur Kenntnis der Thatsache gekommen, daß zweckmäßig unterseitige Verbindungen unter nationaler Leitung nicht nur absolut nötig sind, sondern geradezu eine der ersten Bedingungen für die Herrschaft zur See, sei es in der Politik des Handels oder der Weltmarkt. Eigentümlich ist der unterschiedliche Telegraph ein mächtiges Kriegsmittel, so nötig wie Schlagwaffe und Kreuzer, da er durch seine angemessene Vermittlung eine einheitliche Kriegsführung gestattet. (Übersetzung aus "Electrician", London, 1. November.)

5. Berlin, 13. November. (Ausfallversicherung.) In

der vom Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung an-

genommenen Verordnung über das Inkrafttreten des Haft-

pflicht- und

Haftversicherungsgesetzes ist, wenn die Versicherung

der einzelnen Versicherungsunternehmen zwischen dem 1. Januar 1902 festgestellt sei. Zu Anfang nächsten Jahres wird

auch eine andere Bestimmung der neuen Haftpflichtversicherung

gegenüber der Rechtsprechung der Referats-

gerichte bestätigt werden. Nach dem Gesetz am 1. Oktober 1900 in Kraft getreten. Das Reichs-Versicherungsamt entschied aber mit Recht, daß die Referats-Versicherer erst mit dem Ver-

gangen des laufenden Jahres zur Gelung kommen sollten. Das Kalenderjahr 1901 ist demnach das erste Jahr, für welches die Neuauflistung der Referatsgerichte zu erfolgen hat, und die Berufsgenossenschaften werden die im Gesetz definierten Sanktionen im Anfang des nächsten Jahres umzulegen haben. Die Berufsgenossenschaften werden dann also die erste Wirkung der neuen Bestimmungen zu spüren bekommen. Da einzelne Berufsgenossenschaften nun, in welchen die Referatsgerichte die gesetzlich vorgeschriebene Höhe, den doppelten Betrag der Jahresabgabe, übersteigen, hatte man für den Haftpflichtversicherung, daß sie mit der Umlegung der Sanktionen so lange warten können, bis ihre Referatsversicherungsverträge den neuen gesetzlichen Anforderungen nicht mehr genügen. Dieser Hoffnung hat aber das Reichsversicherungsamt ein Ende bereitet, indem es entschieden hat, daß der Unterschied, und zwar die gesetzlich vorgeschriebenen Betrag angekommen habe, eine Abwendung von der Erfüllung der jetzt gelgenden Verträge nicht rechtzeitig. Im Anfang des nächsten Jahres werden demgemäß alle Berufsgenossenschaften zur Ausführung von Sanktionen behufs Renovierung der Referatsversicherungsbestimmungen gezwungen sein.

5. Das der Bundesrat den Entwurf des Bellarii und des Bellarii-Schulgesetzes angenommen hat, wie zu erwarten war, ist bereits gemeldet worden. Bei der Entscheidung läßt sich nicht der Reichsstaat, sondern sein Stellvertreter Graf Posadowitz den Vorsitz. Die "Dtsch. Tages-Zeitung" beweist dazu:

"Die Reichenhaller, die gerade solche Neuerungen mit besonderer Sorgfalt behandeln, werden durch etwas ganz Besonderes wützen; und auch wie müssen zugesehen, daß diese Thatsache etwas Außenseiter und Unverständige hat. Sollte sie sich aber durchaus herausstellen, der Reichsstaat war möglicherweise durch längere Gründe, die unbekannt geblieben sind, abgehalten, den Vorstoß zu führen. Nicht unmöglich ist es auch,

daß der Vorstoß, der Doktor v. Eber, nicht mehr, wird das

45. Infanterie-Regiment in Breslau (Ostpreußen) zum Januar

Diese Einladung begrüßt er nicht recht. So war hatte er bei den alten Geistes Besuch gemacht, ihn jedoch nicht eingeladen; man hatte ihm mitgeteilt, daß derzeit keinen Geistesvortrag stattfindet.

Das geht Sie, Herr Osenmann, legen Sie die Karte hier, ich habe leider nicht das

Gebäude, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken, und nicht entschieden. Deutlich

ist nicht entdeckt, um mich zu entdecken,

höchst zurückgelassen. — Heute wurden die Banktagssätze verordnet durch den Staatsminister v. Hellebrecht eifrigst.

* Coburg, 12. November. Der Coburger Landtag ist auf den 21. November einberufen worden.

▲ Auf Wiesbaden, 13. November, schreibt man uns zu dem Wiesbadener Kommunalwahlkreis: Gestern besuchten die üblichen Wahlen in der dritten Wahlkasse die große Niederlage des Kreisfins. Böher behielt sie in dieser Classe seine Hochburg; aus döser Classe ging sonst auch der Stadtverordneten-Vorsteher hervor; wiederum sind die Kreislinien gleich unterlegen. Die Sozialisten schließen 1850, die vereinigten Mittelpartei 1300, der Kreisfins. 715 Stimmen; es ist also Stimmabstand zwischen beiden erstaunlich. Wenn das des Kreisfins. in der Stadt Wiesbaden kennzeichnet, wo der Kreisfins. bis 1898 bedeutende Vorwürfe hatte, darf von Umfrag in den ländlichen Kreisen noch weit mehr erwartet werden. Die Wiesbadener Nationalliberalen sind heute schon geschwächt, daß sie, dieses Umfrag erkennd, ein Compromiss auf dem Votenwillen zugestimmt haben, um den Sieg des Sozialisten zu verhindern. Der Kreisfins. bestrebt sich daran im Rückzug, daß er allein beide Mandate unmöglich beobachten oder beanspruchen kann. Für die morgen beginnende Wahl in der 2. und 1. Classe erlassen forsch 600 abgesetzte Bürger aller Stande einen gemeinsamen Aufruf gegen das bisherige freisame Wohlfahrtsregiment im Rathaus. — Die geläufige Haushaltsumstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins des Landkreises Wiesbaden wählte mit 59 gegen 36 Stimmen für den verstorbenen Wintermeier den Landrat zum Vorsteher.

* Aus dem Großherzogthum Hessen. Zum Thesaurienamt des großherzoglichen Hauses berichtet der "D. A." weiter: Es ist wenig Aufsicht vorhanden, daß sich die Entsendung, die zwischen dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und seiner Gemahlin, der Großherzogin Victoria, eingetreten ist, nach einmal, wie bei früheren Vororten, überstanden lassen könnte. Der Bruder ist jetzt als gründlich erfolgt, alß öffentlich bekannt geworden, man hat sich persönlich zu sehr gegenüber gefanden, als daß die Bevölkerung noch den Wunsch begrenzt hätte, die Scheidung vermieden zu sehen. Und so werden die Anstrengungen, die beiden wieder zusammen zu verbinden, vermutlich scheitern, obwohl sie Coburg gemeinsam wird. Vermittelungsvorläufe von veränderten Seite immer noch fortgesetzt werden. Aus der unmittelbaren Vergangenheit des einzigen Menschen ist hervorgegangen, daß eine lebendige Zusammenkunft des Paars noch in voriger Woche in Wiesbaden stattgefunden, aber die stärkste Vertiefung des Konflikts herbeigeführt hat. Darüber und über den gegenwärtigen Stand der Dinge wird aus Münden berichtet: Daß das ehemalige Verhältnis des hessischen Großherzogpaars seit Jahren getrieben war, ist längst bekannt. Bei einem offenen Konflikt soll es, bei dem Geschäft, vor etwa acht Tagen während des Incognito-Aufenthaltes des Großherzogpaars im wichtigen Hotel "Bayerischer Hof" gekommen sein. — Die Einzelheiten entziehen sich der Wiedergabe, nur zu betonen werden, daß der Scheidungsgebau der Großherzogin wohl nicht erst jetzt vertraten wurde, während ihr Gemahl bisher nicht die Rechnung aufzog, wie schon oft, durch Nachdrücklichkeit eines weiteren Zusammenseins doch zu ermöglichen. Ein schlimmer Auftritt in dem genannten Hotel bereitete dieser Hoffnung ein Ende und veranlaßte den Großherzog, telegraphisch seinen Schwager, den Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg, herbeizurufen. Dieser geleitete den Großherzog nach Coburg zu ihrer Schwester und bezog sich dann sofort nach Wiesbaden zum Besuch an den Kaiser. Daß der Großherzog an einer Wiederverbindung schon jetzt dachte, bestätigt ein Bericht aus ihrer Überredigung, mit dem gesuchten Vertrag durch das Oberverwaltungsgericht ermäßigt. Es ist hiermit schon im Wesen der Anstellungslage begründet, daß sie niemals von einer Schiede als solcher eingewilligt werden kann. Außerdem steht ihrer Absicht, aber die ausdrückliche Wünsche in § 73 des Gesetzes entgegen, wenn die Anstellungslage nur von den Bevölkerungen erhaben werden kann. Als bestehend im Sinne des § 73 im vorliegenden Fall aufschließlich die Baugemeinde anzusehen, bestätigt deren durch die Verfügung der südlichen Bauaufsichtsbehörde und die Rechtsabteilung der Reichsbaudirektion festgestellt worden ist, welche Leistungen ihr analog das bestehenden Strafverfahren nach Maßgabe der ordnungsgemäß bestimmungen angekommen werden dürfen.

■ Leipzig, 14. November. Der Größting von Neuh. J. L. paßte gestern Nachmittag auf der Meissner Wagen, der Herr kommt, unsere Slob.

* Bremen, 13. November. Regierungspräsident Freiherr von Rommels wurde in einer Rede, die er bei der Gründung des Landrates von Überholzen hielt, aus, daß größere Entlassungen von Industriearbeitern die jetzt vorgenommen seien. Wo nebstgebrüne Reduktionen des Betriebes eintreten müsten, seien nur junge ledige Männer ausgeschieden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Ausgesuchtenhaus.

* Wien, 13. November. Die Budgetabschluß des Abgeordnetenhauses brachte die Einführung des Handelsbudgets. Das Ende der Beratung erzielte handelsmäßige Zeichen. v. Goll bezog sich der Consil., ein freiherrliches Vorrecht, und ein vollständiger Vertrag-Consil gegenstand werden, wobei der Donau-Oberonat mit einem Rechtshut an die Weichsel zunehmend wegen der phantastischen Behauptungen beschreiten. Gegenüber den vom Generalstaatskanzler angeregten Subventionen des internationales Finanzministeriums ist der Vertrag nehmend, beseitigte der Soz. Konservat. ist erneut für die Regelung des Handelsvertragsverhältnisses mit Deutschland. In die Konservat. ist die Weichsel und den Donau-Oberonat, die nicht mehr nach dem Gesetz aufzuführen, sondern nach dem Gesetz aufzuführen, das den vorbereitenden Schritte zur Bildung der Ostgruppe Leipzig das Verboten gehabt. Die Versammlung wird eine österreichische Einheit in die Weichsel und den Donau-Oberonat einrichten. Auf die letzte Seite des preußischen Handelsministers Regierung nehmend, beseitigte der Soz. Konservat. ist erneut für die Regelung des Handelsvertragsverhältnisses mit Deutschland. In die Konservat. ist die Weichsel und den Donau-Oberonat, die nicht mehr nach dem Gesetz aufzuführen, sondern nach dem Gesetz aufzuführen, das den vorbereitenden Schritte zur Bildung der Ostgruppe Leipzig das Verboten gehabt. Die Versammlung wird eine österreichische Einheit in die Weichsel und den Donau-Oberonat einrichten.

■ Leipzig, 14. November. Um 9. November, Abends 7 Uhr, versammelte sich das Lehrerkollegium der Höheren Schule für Mädchen im "Reichskof" zu einer Abschiedsfeier für Herrn Oberlehrer Hörllein, der Wohlstand in den vorbereitenden Abschluß setzte. Herr Schulcafé war mit dem Verbiertchen 2. Klasse gesättigt, den ihm täglich der Königshuld als Anerkennung für ein langes und erfolgreiches Wirken verliehen. Herr Director Dr. Gaußig brachte das Wohl des Lehrerkollegiums zu einer Abschiedsfeier für Herrn Oberlehrer Hörllein, der Wohlstand in den vorbereitenden Abschluß setzte. Herr Schulcafé Röhllein fügte einige Worte hinzu, die ein Zeugnis von des Konservat. anderes Wohlwollen für die Arbeit seiner alten Schule abgaben. Es trafen auch Telegramme und Glückwunschräder von Freunden, die am Empfang verschwanden waren, ein. Endlich und launig Abschieden, sowie ein humoristisches Zofflied hielten die Gelehrten noch lange in froh, gehobener Stimmung beliebten. Möchten alle Wünsche, die Herrn Oberlehrer Hörllein ausgesprochen wurden, in Erfüllung gehen.

Marine.

○ Berlin, 13. November. S. R. S. "Mars" und "Brammer" sind am 11. November von Holzland kommend in Bremen eingetroffen. S. R. S. "Brammer" ist am 12. November wieder in See gegangen. S. R. S. "Uran" und "Dax" haben am 12. November Wegen Umgaben verlassen. S. R. S. "Dax" ist in Wilhelmshaven eingetroffen. S. R. S. "Uran" soll Umgaben zurückkehren. S. R. S. "Grenzland" verabschiedete am 13. November sich von Wilhelmshaven nach Bremen zu gehen. S. R. S. "Sachsen" und "Dogen" sind am 12. November nach Bremen zurückgekehrt. S. R. S. "Kölner Barbarossa" und "Dax" sind am 12. November von Bremen in See gegangen. S. R. S. "Wilhelmsburg" ist am 11. November von Wilhelmshaven nach Bremen zu gehen und am 12. November zurückgekehrt. S. R. S. "Sachsen" ist am 13. November nach Bremen zurückgekehrt. Befestigung für S. R. S. "Dax" ist am 12. November von Wilhelmshaven. Die B-Torpedobootsdivision mit Aufnahme von 3100 ist am 12. November von Bremen nach der Elbmündung in See gegangen. S. R. S. "Dax" folgt Ende dieser Woche. Die B-Torpedobootsdivision S. R. S. "Uran" am 12. November in Elbmündung eingetroffen. S. R. S. "Sachsen", Kommandeur General-Kapitän Hoffmann, ist am 13. November von Bremen nach Bremen gegangen.

Königreich Sachsen.

■ Leipzig, 14. November. Der Staatshaushalt. Ein für die Finanzperiode 1902/03 balanciert, wobei aus Dresden telegraphisch mitgetheilt wird, in Einsam- und Ausgabe mit 323 369 047 M. Zur Herstellung des Gewichts und Bedeutung eines Gehaltbetrags von 16 089 000 M. sind 50 Procent Zuschlag zur Einkommensteuer vorgesehen. Der Voranschlag ergibt, trotz des Widerstandes der Staatsversammlungen von 3 870 780 M., gegen 1900/01 noch ein Mehr von 11 512 332 M. Für Wohnungsbau- und Gewerbeaufgaben werden 5 972 403 M. gefordert. Im außerordentlichen Etat werden gefordert 70 278 500 M., darunter 1 Million Mark für den Bau eines weiteren Justizgebäudes und eines Gefängnisses in Leipzig, 732 000 M. für Neu- und Erweiterungsbauten bei der Universität Leipzig, 1 400 000 M. für Neu- und Erweiterungsbauten bei der Universität Leipzig. 14 800 000 M. erste Rente für den Umbau der Leipziger Bahnhöfe und 700 000 M. für Errichtung eines Elektrizitätswerkes für die Leipziger Bahnhofsanlagen. Der Etat ist sehr vorsichtig aufgestellt.

* Leipzig, 14. November. Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig auf Montag, den 18. November, Vormittag 10 Uhr, eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses abberuht, die im Sitzungssaale, Röhl. 11, stattfindet.

* Leipzig, 14. November. Nach einem neuendig erlangten Urtheile des Königl. sächsischen Oberverwaltungsgerichts mit einer Anstellungslage, die vom Staatsrath nicht als Schade, sondern als Vertreter des Staatsgemeinde gegen eine oberbürgerliche Entstehung erhoben wird, erkennen loben, inwiefern die angefochtene Entstehung im Rechte der Städtegemeinde eingesetzt, so daß sie als "Heiligste" im Sinne des Gesetzes über die Verwaltungsbefreiung vom 19. Juli 1900 angesetzt werden kann. Der Entscheidung liegt folgender Urteilssatz vor: Die Königliche Verwaltung eines Stadtbauhofs war auf erheblichen Nachdruck von der Stadt Leipzig, die sie bei einer bisherigen Kreishauptmannschaft als mit dem 47 der Ortsbaubewilligung im Widerspruch standen aufgehoben und entschieden worden, daß es bei den noch gültigen früheren Bauaufschriften zu bewenden habe. Gleichermaßen ist von dem Stadtbauhof in der Siedlungsstraße einen erheblichen Geldbetrag geplant zu haben, wurde schgonnommen. — Die Warttheile, die bei einer bisherigen Kreishauptmannschaft als mit dem 47 der Ortsbaubewilligung im Widerspruch standen aufgehoben und verlaufen denselben an einen auswärtigen Fabrikanten weit unter dem Wert. Die Spülbader lassen in Hof und der Fabrikanten wird wegen Heilester zur Verantwortung gezeigt. — In einem Geschäft in der Stephanstraße entweder ein dasselbe beschädigt 22 Jahre alter Warttheile aus Ottendorf in einer großen Anzahl von Fällen in das Ausland geschickten Briefsendungen die 20 Pfennig-Marken. Aus den Sendungen entnehmen er die Begleitschriften und schicken sie dann als Druckschriften ab. Durch eine als unbeschreibbar zu findende Sendung kam die Sache an den Tag und der Warttheile ward zur Rechenschaft gezogen. — Ausgenommen und verhaf tet wurden in den letzten beiden Tagen nicht weniger als 150 bedientlich verfolgte Personen, die den verschiedenen Gerichtsbehörden gefangen geblieben werden. — Da der vergangene Nach ist auf dem Garten eines Grundstücks in der Lütticher Straße eine Partie zum Trocken aufgehängt Wäsche geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In Hof kam ein 42 Jahre alter Schön bestrafte Pferdehalter aus Friedberg, der gelegentlich eines am Altmühlsteinweg verlorenen Streites seines Gegners durch einen Waffenschlag erheblich verletzt.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Darunter befinden sich 20 Stück verschiedene Handtücher, darunter 9 Stück neue. M. gezeichnet, 12 Paar verschiedene Strümpfe, 2 Paar E. D. und K. gezeichnet, 5 Stück Bartschenkchen und verschriebenes mehr.

* In einer Abschluß der Schützenfest kam ein 22 Jahre alter Schütze beim Transport eines Pferdes in Folge Ausgleich zu Hause und erlitt eine Verletzung des rechten Fuß- und Kniesgelenks. — Von Schlaganfall betroffen wurde ein 14 Jahre alter Seifur aus der Colonnadenstraße Würzburg geschnitten werden. Dar

außerordentlich charakteristisch, vorzüglich Herr Marion die Prese. Herr Kapellmeister Gorster leitete die wohlgelungene Aufführung.
Dr. Rud. Krause.

Wissenschaft.

Notizen. Die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Höttingen beginnt täglich die Feier ihres 150-jährigen Bestehens. Den Mittelpunkt der Feier bildete eine öffentliche Festrede in der Aula des Georg-Augusts, an der auch der Bildungsminister Dr. Stüdt teilnahm. Der Sekretär der Gesellschaft Geheimrat Prof. Dr. Schles eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Wahlen für die Freiwilligen Deputaten verlosen der Bildungsminister einen kleinen Urkund, in dem die Bezeichnung der Gesellschaft einladende Würdigungen haben, und schloß daran die Gläubiger des Bildungsvereins. Die Gläubiger des Rektors, des Prinzenregenten Albrecht von Braunschweig, überreichte der Curator der Universität Geheimrat Dr. Höpner. Der Reichskanzler Graf v. Bülow gratulierte telegraphisch und stellte der Gesellschaft für die von ihr unter Leitung von Professor Reh betriebene Herausgabe von Buchdruckern die Summe von 15.000 M. zur Verfügung. Der gleiche Betrag spendete Bildes Kopp. Darauf sprachen die Vertreter wissenschaftlicher Gesellschaften; zuerst Prof. v. Wilhelmissch-Möllendorf im Namen der Berliner Akademie der Wissenschaften. Der Sekretär der physiologisch-historischen Classe der Wissenschaften Prof. Dr. Lenz hält die Eröffnung, in der er einen Überblick über die Leistungen der Gesellschaft und einen Rückblick in die Zukunft war. Anlässlich des Jubelfestes ernannte die Gesellschaft zum auswärtigen Mitglied in der mathematisch-physischen Classe Prof. Dr. Job. Willemse, ferner zu correspontirenden Mitgliedern in der mathematisch-physischen Classe Prof. Wilhelm Schmid, des Zoologen Prof. Max Thun und in der physiologisch-historischen Classe des Geographen Prof. Hugo Berger, jämmerlich in Leipzig. Heute vor 70 Jahren, am 14. November 1829, wurde die Universität zu München eröffnet. Ihre Geschichte reicht jedoch bis ins Mittelalter zurück. Sie wurde vom Bayernherzog Ludwig dem Reichen mit Genehmigung des Papstes Paul II. durch Bulle vom 7. April 1459 als Studium generale zu Ingolstadt gegründet. Die Universität Münster hat fünf Fakultäten, eine theologische, juristische, literaturwissenschaftliche, medicinische und philosophische (mit einer philosophisch-philologisch-historischen und einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Section).

Verkehrswesen.

Für die Heizung der Personenzüge sind nach der "Süd." neue Bestimmungen vom preußischen Eisenbahnamt erlassen worden. Während früher eine Spannung des Dampfzugs von 3 Atmospären als Höchstgrenze vorgeschrieben war, sind jetzt bei starker Kälte und bei Zügen von mehr als 30 Achsen, sofern kein Heizleistungswagen eingesetzt ist, 4 Atmospären Druck zugelassen. Sobald in den Abtheilen eine Wärme von 12—15 Grad Celsius beim Verkehrs erreicht ist, werden die Regulirungsseinrichtungen den Dampfzugsverhältnissen entsprechend eingestellt, nämlich: 1) sämtliche in den Abtheilen befindlichen Stellhebel auf "warm" oder "mildig warm", die Dampfventile für die Heizung in den Stellungen auf "warm"; 2) die in den Dampfwagen befindlichen Dampfventile bei Rücksichtnahme auf den Dampfdruck von mehr als 6 Grad Celsius Wärme zu schließen, bei einer Außentemperatur zwischen 6 Grad Celsius Wärme und 0 Grad ist nur das mit "mildig warm" bezeichnete Ventil zu öffnen, bei einer Außentemperatur zwischen 0 Grad

und 6 Grad Celsius Kälte ist nur das mit warm bezeichnete Ventil und bei einer strengeren Kälte als 6 Grad Celsius sind beide Ventile zu öffnen. Die Aufsicht über die Dampfheizung im Zuge ist jetzt bei denjenigen Zügen, bei welchen ein Wagenwärter mitfährt, diesem übertragen. Bei den übrigen Zügen hat sie wie früher der Zugführer zu beobachten. Wenn der sehr langen Zügen und bei starker Kälte zu befürchten steht, daß der Dampfzug nicht den ganzen Zug genügend erwärmen kann, wird ein Heizleistungswagen eingesetzt.

Tages-Gewinnliste

der 10. Zahlung 5. Cl. 140. Rgl. Südw. Landes-Lotterie.

Gezogen am 14. November 1901.

Die Nummern, welche neben dem Gewinn steht, sind mit 252 Mark

gezogen wurden.

1000. Gewinn 1000. Gewinn.

